Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
G. Wagner
in Posen.

Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen=Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.=G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 500

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 20. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Der in diesen Tagen veröffentlichte Rechnungsabschluß über das Jahr 1893/94 ist den Befürwortern neuer indirekter Reichssteuern begreiflicher Weise in hohem Grade unbequem. Der Ueberschuß von über 14 Millionen Mark, mit welchem die Rechnung abschließt, stimmt sehr schlecht zu den pessimistischen Prophezeiungen, die nun schon seit Jahren zum täglichen Brot dieser Steuerpolitiker gehören. Die Sache ist um so ernster, als nach dem Zustandekommen des Militärgesetzes die Mehrausgaben, welche dasselbe in der Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1894 erforderte, im Betrage von über 20 Millionen Mark nachträglich durch Erhöhung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten gedeckt werden mußten. Nichtsdestoweniger haben die Einzelstaaten im Jahre 1893/94 nicht 20, sondern nur etwas über 10 Millionen mehr, als im Etat vorgesehen war, durch Matrikularbeiträge aufbringen müssen. Wenn es nach der Finanzpraxis im Reiche möglich wäre, den Ausfall an Ueberweisungen aus den den Einzelstaaten zufließenden Steuererträgen auf den Ueberschuß, der sich bei den dem Reiche verbleibenden Einnahmequellen ergiebt, in Anrechnung zu bringen, so hätte trotz der Mehrausgaben für die Heeresvermehrung im letzten Jahre jede Erhöhung der Matrikularbeiträge vermieden werden können, ja es würde darüber hinaus noch ein Ueberschuß von 3½ Millionen für den nächsten Etat verblieben sein. Das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten hat sich also im letzten Jahre nicht um 23 Millionen verschlechtert, sondern thatsächlich um 10 Millionen verbessert, wenn auch nach der Finanzgebahrung der Ueberschuß von 14 Millionen für den Etat für 1895/96 reservirt werden muß. Im nächsten Jahre wird sich also der nach dem Matrikularfuße zu zahlende Beitrag der Einzelstaaten zu den Reichsausgaben um diese 14 Millionen vermindern, vorausgesetzt, daß der Reichstag seine Pflicht thut und die Hand auf den Beutel hält, damit diese Millionen nicht zur Erhöhung der Reichsausgaben verbraucht werden.

Die deutschen Zuckerinteressenten, die ein sehr lebhaftes Interesse an der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben, rühren sich, um Gegenmaßregeln gegen die Zuckerzölle zu treffen, die von den gesetzgebenden Körperschaften der Vereinigten Staaten in Aussicht genommen sind. Wie ein Berliner Blatt meldet, hat vorgestern im Reichsschatzamt eine Konferenz mit den Vertretern der deutschen an der Ausfuhr betheiligten Zuckerindustriellen stattgefunden, die sich mit der Stellungnahme zu der in Amerika beabsichtigten Einführung von Zuckerzöllen beschäftigte. Vorläufig liegen nur die Beschlüsse des Senats vor, die in dem Repräsentantenhause auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen sind. In der aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden Kompromißkommission ist, wie gemeldet, bisher eine Verständigung nicht erzielt worden.

Es ist nicht anzunehmen, daß viel bei der erwähnten Konferenz herausgekommen ist. Wie offiziös auseinandergesetzt wird, kann sich das Reich auf einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten nicht einlassen. Amerika hat 1891 dem Reiche nur die Meistbegünstigung bei der Zuckereinfuhr vorbehalten; der deutsche Zucker solle von prohibitiven Gesetzen nicht betroffen werden. Wenn es aber Amerika beliebe, die Zollfreiheit aufzuheben, so sei Deutschland nicht in der Lage, dagegen zu protestiren. Die Reichsregierung habe gegenüber der amerikanischen Tarifrevision lediglich die Pflicht, darauf zu achten, daß das deutsche Meistbegünstigungsrecht nicht verletzt werde. Dieser Standpunkt erscheint der „Voss. Ztg." einwandsfrei, und man darf wohl annehmen, daß Deutschland sich durch das einseitige Geschrei der Betheiligten nicht zu einer andern Stellung treiben läßt. Etwas anderes wäre freilich die Frage, ob nicht Deutschland durch eine Erhöhung des Petroleumzolles den Vereinigten Staaten nahe legen soll, daß beide Länder am besten fahren, wenn sie gegenseitige Rücksicht üben. Noch lieber würden wir es sehen, wenn der Streit um den Zuckerzoll den Anlaß zu einem Handelsvertrage gäbe, da bisher die Handelsbeziehungen des Reiches zu den Vereinigten Staaten nur in ihren allgemeinsten Umrissen geregelt sind. Vorläufig ist es keineswegs sicher, daß die Tarifvorlage, wenn sie überhaupt zu Stande kommt, so bald Gesetz wird.

Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" hat neulich einen Regierungspräsidenten denunzirt, der in einer Festrede die Agitatoren, die die Landwirthe unzufrieden machen und zu weitgehenden Forderungen verleiten, als „Unkraut" bezeichnet, worauf Mitglieder des Bundes dem Regierungspräsidenten selbst diesen Titel beilegten und verlangten, er solle erklären, daß er in seiner Rede den Bund der Landwirthe nicht gemeint habe. Der Vermuthung des „Hann. Cour." gegenüber, daß der mit Namen nicht genannte Regierungspräsident der kürzlich nach Breslau versetzte Regierungspräsident Dr. v. Heydebrand (nicht der bekannte Agrarier) sei, erklärt die „Kreuzztg.", das sei nicht richtig; der in Rede stehende Regierungspräsident wohne dem „Hann. Cour." näher als „uns", d. h. der „Kreuzztg." Weshalb rückt das Blatt nicht mit dem Namen heraus?

Nach Meldungen aus Flensburg sollte der Bürgermeister Chemnitz in Hadersleben plötzlich seinen Abschied genommen haben; auch der dortige Landrath Dr. Mauve beabsichtige, von seinem Amt zurückzutreten. Es sei dies eine Folge der bekannten Ausweisung der dänischen Schauspieler aus Nordschleswig. Wie jetzt von offiziöser Seite (im „Hamb. Korr.") berichtet wird, ist jene Nachricht, soweit sie den Landrath betrifft, völlig unbegründet. Bürgermeister Chemnitz habe allerdings sein Amt niedergelegt, jedoch nur wegen seiner seit Jahren geschwächten Gesundheit. Die Regierung sei mit dem Vorgehen des Bürgermeisters einverstanden gewesen; dies gehe schon daraus hervor, daß die Stadtverordneten von Hadersleben ihm auf Veranlassung des Regierungspräsidenten die volle Pension bewilligt hätten, auf die er keinen Anspruch gehabt habe.

In Ausführung des italienischen Anarchistengesetzes haben die Polizei-Direktoren der italienischen Provinzhauptstädte bereits Listen aller der anarchistischen Propaganda bezichtigten Individuen dem Minister des Innern vorgelegt; dieselben umfassen mehrere tausend Individuen. In den letzten Tagen haben viele Anarchisten aus Lucca, Florenz und Livorno sich nach Brasilien eingeschifft. Die sozialdemokratischen Journalisten Podrecca und Galantara in Rom wurden aufgefordert, binnen 24 Stunden in ihre zuständigen Gemeinden zurückzukehren, obwohl sie die anarchistische Propaganda energisch bekämpft haben.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. [Casimir-Perier und der Dreibund.] „Worte, Worte, Worte," möchte man mit Hamlet ausrufen, wenn man den Bericht über die Unterhaltung des Präsidenten Perier mit dem italienischen „Staatsmann" Bonghi liest. Wen geht es etwas an, ob dieser beschränkteste Gegner, den der Dreibund in Italien zählt, die französisch-italienischen Schwierigkeiten auf ein „einfaches Mißverständniß" zurückführt. Wenn es nach Bonghi ginge, so läge sein Land schon längst zu den Füßen der Republik, und der Papst spendete seinen Segen über die schöne Gruppe. Es ist dafür gesorgt, daß dieser klerikal angehauchte konservativ-liberale Mischmaschpolitiker nicht so bald die Probe auf seine querköpfige Politik wird machen können. Zahl und Gewicht der Feinde des Dreibunds in Italien sind ja nicht zu unterschätzen. Aber der Grundzug ihrer nach Frankreich hinneigenden Politik ist entschieden radikal und hat mit dem Bonghischen Konservatismus noch viel weniger zu schaffen als mit Crispi. Worte und nichts Weiteres sind vorläufig auch die, vom offiziösen Draht getreulich übermittelten Aeußerungen Periers, er würde glücklich sein, eine Annäherung zwischen beiden Ländern zu sehen. Will die französische Politik die Versöhnung mit Italien, so kann sie sie haben, ohne daß ein Bonghi dazu nöthig ist. Immerhin macht es einen guten Eindruck, daß der Präsident hinzugefügt hat, der allgemeine Wunsch nach Versöhnung gestatte den Ausblick in eine ruhigere Zukunft „trotz des Dreibundes." Hiernach erscheint Herrn Perier der Dreibund nicht als ein Hinderniß für die Annäherung Frankreichs an die Mitglieder des Bundes, und der friedliche Charakter des deutsch-österreichisch-italienischen Verhältnisses erfährt Anerkennung von einer Seite her, die es sich bis dahin hatte angelegen sein lassen, die ehrlichen Friedensabsichten der Verbündeten zu einer Bedrohung Europas umzustempeln.

— Die Wirkung des letzten Weinsteuerprojekts auf den einheimischen Weinbau schildert der Jahresbericht der unterfränkischen Handels- und Gewerbekammer als eine äußerst schädliche. Der Weinbau erlitt dadurch eine tiefe Beunruhigung. Fast alle übrigen Branchen klagen über Unbeständigkeit des Geschäfts. Plötzliche Ueberfluthung von Aufträgen wechselte mit völliger Stille.

— In der Zeit vom 1. August 1893 bis Juni 1894 sind in den Zuckerfabriken 106433878 D.-C. Rüben zur Verarbeitung gelangt; gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 8538726 D.-C. mehr; die Ausfuhr von Rohzucker ist dagegen um 39847 D.-C., von raffinirtem Zucker um 40270 D.-C. gegen das Vorjahr zurückgeblieben.

— Von der Gemeindebesteuerung grundsätzlich ausgeschlossen sind, wie das Oberverwaltungsgericht entschieden hat, nur solche Wartegelder und Pensionen, die von einer preußischen Kasse gezahlt werden. Dagegen besteht kein gesetzliches Hinderniß, Wartegelder und Pensionen, die ein Steuerpflichtiger aus der Kasse eines anderen Bundesstaates bezieht, zur Gemeindesteuer heranzuziehen, sofern dem nicht das örtliche Steuerrecht entgegensteht. Einen allgemeinen Rechtsgrundsatz des Inhalts, daß das Steuerrecht der Gemeinden nicht weiter reichen dürfe als das des Staates, giebt es nicht.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Klausenburg,** 19. Juli. Der Minister des Innern Hieronymi wurde bei seinem Eintreffen am Bahnhofe vom Bürgermeister empfangen, welcher sagte, der Minister werde sich persönlich von den durch gewissenlose Agitationen hervorgerufenen traurigen Zuständen überzeugen können. Die Anwesenheit des Ministers werde die friedliche Beilegung der Zwistigkeiten fördern. Der Minister erwiderte darauf, er wolle durch seinen wenn auch nur kurzen Aufenthalt die Bedeutung der Verhältnisse diesem Landestheile kundgeben und alle ehrlichen Bestrebungen vereinigen, welche eine friedliche Lösung bezwecken. Die Rede des Ministers rief lebhaften Beifall unter den Anwesenden hervor. Unter denselben befanden sich auch einige Rumänen.

Bei seinem heutigen Eintreffen in Kolozs wurde Minister Hieronymi von den Wählern begeistert empfangen; der Minister hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er die Nationalitätenfrage berührte und erklärte, er begrüße gern das Zusammenwirken aller gemäßigten Elemente, dazu sei jedoch die rumänische Nationalpartei in Hermannstadt so lange nicht zu zählen, als sie ihr gegenwärtiges Programm aufrecht erhalte. Die berechtigten Forderungen der Rumänen könnten erfüllt werden, es müsse aber nach seiner Ansicht dasselbe Wahlgesetz für Ungarn und Siebenbürgen gelten.

Italien.

W.T.B. **Rom,** 19. Juli. Ueber den Sieg der Italiener über die Derwische von Kassala liegen noch weitere Meldungen der „Agenzia Stefani" aus Massauah vor. Danach hat eine starke Abtheilung Derwische in den jüngsten Tagen Streifzüge nach der im italienischen Besitze befindlichen Ortschaft Karkabat unternommen, deren Einwohner getödtet oder zu Sklaven gemacht wurden. Die Reiterei der Derwische dehnte die Streifzüge bis zu den Vorposten von Agordat aus. Der Generalgouverneur Baratieri, der sich in Keren befand, rückte mit allen verfügbaren Streitkräften am 12. d. Mts gegen die Derwische vor und kam am 13. in Dungaaz, am 14. in Nascheit, am 16. in Nekais und am selben Abend in Salderat an. Am 17. d. Mts. erschien General Baratieri unvermuthet vor Kassala, das nach heftigem Kampfe erstürmt wurde. Die Streitkräfte der Italiener betrugen 2400 Mann, theils Eingeborene, theils Italiener mit 54 Offizieren. Die Derwische erlitten bei der Vertheidigung von Kassala sehr große Verluste an Todten und Verwundeten, deren Zahl noch nicht genau festgestellt ist. Auch zahlreiche Fahnen und Kanonen wurden von den Italienern erobert. Diejenigen Derwische, welche sich aus der Niederlage von Kassala retten konnten, flüchteten in der Richtung auf den Fluß Abbara, der in Folge von Regengüssen angeschwollen ist.

W. T. B. **Rom,** 19. Juli. Ueber die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Anarchisten Paolo Lega wegen des Attentats gegen Crispi sei noch erwähnt, daß der Angeklagte die That als feierliche Protestkundgebung gegen das herrschende Regierungssystem bezeichnete. Der Angeklagte entwickelte ausführlich seine Prinzipien und wurde hierbei von dem Staatsanwalt mit den Worten unterbrochen: „Haben wir denn hier eine Kanzel für Anarchismus?"; darauf erwiderte der Angeklagte, ob man ihn der Redefreiheit berauben wollte. Lega schloß nach einer cynischen Schilderung des Attentats mit einer aufreizenden Ansprache an die Geschworenen. Sodann begann das Zeugenverhör.

Frankreich.

W. T. B. **Paris,** 19. Juli. In der Deputirtenkammer wurde die Berathung der Gesetzesvorlage zur Unterdrückung des Anarchismus wieder aufgenommen. Guesde (Sozialist) befürwortete eine Gegenvorlage, welche dahin geht, das Preßgesetz vom Jahre 1893 abzuschaffen und wieder auf das Gesetz von 1881, welches der Republik zur Ehre gereiche, zurückzukommen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede behauptete Guesde, die Sozialisten hätten stets den Anarchismus bekämpft. Die Gegenvorlage Guesde wurde mit 394 gegen 82 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten verlangten die Abstimmung auf der Tribüne nicht; sie scheinen auf ihre Obstruktion verzichten zu wollen. Dumas befürwortete eine andere Gegenvorlage, durch welche die Aburtheilung der Vergehen der Aufreizung den Schwurgerichten vorbehalten werden. Ministerpräsident Dupuy bekämpfte diese Gegenvorlage und erklärte, das Gesetz wolle weder die Presse noch irgend eine politische Partei, sondern lediglich jene Zeitungsschreiber, welche zu Mord, Diebstahl und Plünderung aufreizen, sowie jene wilde, keiner Partei angehörende Sekte treffen. Dupuy theilte mit, er bereite eine Reorganisation der Polizei vor die Polizei wäre aber

ohne das Gesetz, welches für die nationale Sicherheit nothwendig sei, ohnmächtig. (Beifall.) Der Antrag Dumas wurde hierauf mit 298 gegen 238 Stimmen abgelehnt. Nachdem auch ein Amendement Viviani, welches die Schaffung einer Jury bei den Zuchtpolizeigerichten befürwortet, abgelehnt worden war, vertagte sich die Kammer bis morgen.

Im Senate wurde die Gesetzesvorlage betreffend die direkten Steuern, sowie die Vorlage betreffend das Abkommen über die Abgrenzung von Kamerun genehmigt.

Militärisches.

= **Die große Herbstparade** des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde findet am 18. August statt. Während derselben sollen mit dem großen Ballon der Luftschifferabtheilung und dem neuen länglichen Ballon Auffahrten als Fesselballon unternommen werden.

= **Den vierten Bataillonen** sind durch neue kaiserliche Verordnung nunmehr auch Fahnen nach dem Muster jener der älteren Bataillone verliehen worden. Die feierliche Ueberreichung soll am 18. Oktober erfolgen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 19. Juli. Die mathematisch-physikalische Klasse der Akademie der Wissenschaften hat über einen beträchtlichen Theil ihrer Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen verfügt. Von Berliner Gelehrten wurden bedacht: Prof. Eberhard Schrader und Prof. Auwers mit 1500 M. zur Deckung der Kosten für die Herstellung eines speziellen Kanons der Finsternisse für das Ländergebiet der klassischen Alterthumsforschung von 900 v. Chr. bis 600 n. Chr., Prof. Weierstraß mit 200 M. zur Fortsetzung der Herausgabe seiner gesammelten Werke, Prof. Klein mit 235 M. zur Vervollständigung seines krystallographischen Apparats, die Professoren Engler und P. Ascherson mit 500 M. zur Fortführung der Arbeiten der internationalen Kommission für Reform der botanischen Nomenklatur, Dr. phil. Schaudinn 1200 M. zu Untersuchungen über Foraminiferen an den norwegischen Küsten, und Dr. Matschie vom Museum für Naturkunde 1500 M. zur Bereisung ausländischer Museen zum Studium afrikanischer Säugethierformen.

Zur Langeschen Mordsache meldet ein Berichterstatter, daß der Schlosser Heinrich Krause, der in Steglitz wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit festgenommen wurde, dem Uhrmacher Löbner aus der Potsdamerstraße gegenübergestellt worden ist. Herr Löbner erklärt jedoch bestimmt, daß Krause nicht der Mann sei, der ihm den Ring zum Kaufe anbot. Der Schlosser Meyke ist jedenfalls auch mit dem Ringverkäufer nicht identisch. Auf ihn paßt die Personalbeschreibung so wenig, daß es gar nicht erforderlich war, ihn dem Herrn Löbner gegenüberzustellen.

Durch einen Sturz aus dem Wagen getödtet wurde am Mittwoch früh um 7 Uhr die Frau des Fuhrwerksbesitzers Senkbusch aus Tempelhof. Sie fuhr mit einem einspännigen Break von der Markthalle in der Lindenstraße nach Tempelhof, hier löste sich an der Ecke der Albrechtstraße der eine Scheerbaum, das Pferd wurde scheu, ging durch und lief in der Kaiserin Augustastraße gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde Frau S. vom Bock geschleudert und erlitt innere Verletzungen, an denen sie trotz ärztlicher Hilfe nach zwei Stunden starb.

Beim Spielen mit einer Patrone verunglückte am Mittwoch der 16 Jahre alte Schreiber Ernst Jung, der Gubenerstraße 61 bei seinen Eltern wohnt. Jung stieß mit einer Nadel in den Zündspiegel der Patrone, diese explodirte und zerriß ihm den linken Arm. J. ist in ein Krankenhaus gebracht worden.

† **Der durch den jüngsten Wirbelsturm** in Oberbayern angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Die betreffende Gegend umfaßt einen Theil des alten Schlachtfeldes von Hohenlinden und wird von 2500 Menschen bewohnt. Die Privathilfe brachte bisher 25 000 M. auf. Zur Unterstützung der arbeitenden Pioniere ist auch Infanterie von München abgegangen.

† **Eine Statistik des Schießens** wurde soeben von Dauber veröffentlicht. Wir entnehmen ihr folgende Daten: In der Schlacht von Solferino kam auf je 700 feindliche Schüsse ein Verwundeter, auf je 4200 Schüsse ein Todter. Im letzten deutsch-französischen Kriege war „ein Fortschritt" zu bemerken. Da kam ein Todter auf 1300 Schüsse, das heißt wenn die Kugeln je 30 Gramm wogen, so waren 39 Kgr. Blei nöthig, um einen Menschen zu tödten. Ein französischer Hauptmann erzählte dem Verfasser, daß auf einen preußischen Wachtposten auf 300 Meter Distanz 400 Schüsse abgegeben wurden und — nur das Pferd von einem Schusse getroffen wurde. Ein guter Schütze, das heißt ein Schütze, der seines Schusses sicher ist, gilt im Ernstfalle für 270 Mann, die im Schießen ungeübt oder unsicher sind.

† **Sechs Mitglieder der berüchtigten Poscharewatzer Haidukenbande,** welche kürzlich wegen zahlreicher Raubmorde zum Tode verurtheilt worden waren, sind, wie aus Belgrad gemeldet wird, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch aus dem Gefängnisse entwichen, nachdem sie die Gefängnißwachen niedergemacht hatten.

† **Mehr als tausend Neger** rüsten sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, das Land zu verlassen und nach dem schwarzen Erdtheile zurückzukehren, aus welchem ihre Großväter geraubt worden sind. In Abtheilungen von je 200 treten sie die Rückwanderung an, die erste befindet sich jetzt schon unterwegs. Den verheiratheten Negern wird man in der Republik Liberia, ihrem Reiseziel, je 20 Acker Land anweisen, den unverheiratheten je 10 Acker. Leicht kann es den Schwarzen, die auf einer wesentlich höheren Stufe der Kultur stehen, als die Neger im Innern Liberias, zu denen sie sich jetzt begeben, nicht geworden sein, diesen Entschluß zu fassen. Und er spricht Bände nicht nur für die traurige Geschäftslage in der Union, sondern auch für das freudlose Leben, welches die Neger trotz der Emanzipation in den Südstaaten Nordamerikas jetzt noch führen. Die nie abreißende Ausübung der „Lynchjustiz" gegen die Neger, welche durch einen schlimmen Zufall in den Verdacht gerathen, sich eines Verbrechens schuldig gemacht zu haben, mag viel dazu beitragen, ihnen den Verbleib im Lande ihrer Geburt unleidlich zu machen. Was immer aber die Gründe sein mögen, eines steht fest, daß das Heimathsgefühl sehr schwach ausgeprägt sein muß, wenn man sich, selbst unter den widrigsten Verhältnissen, entschließt, mitten in die halbe Barbarei zurückzukehren.

Lokales.

Posen, 20. Juli.

mn. **Dienstaltersberechnung für Justizsubaltern- und Unterbeamte.** Zum Behufe der Berechnung des Dienstalters der Subaltern- und Unterbeamten in der Justizverwaltung hat der Justizminister durch eine allgemeine Verfügung vom 25. v. Mts. die Grundsätze festgestellt, sodaß gemäß der am 1. April d. J. in Kraft getretenen neuen Bestimmungen eine Richtschnur gegeben ist. Von Beginn des laufenden Etatsjahres ab soll den Beamten diejenige Zeit der diätarischen Beschäftigung, welche der ersten etatsmäßigen Anstellung vorangegangen ist, insoweit als Dienstalter angerechnet werden, als die diätarische Beschäftigung den Zeitraum von fünf Jahren übersteigt. — Die Neuerung hat nämlich für die Justizverwaltung umfangreiche Neuordnungen erforderlich gemacht, weil insbesondere die ehemaligen Kassenbeamten der Finanzverwaltung, die früheren Gerichtsvollzieher, die in den Justizverwaltungsdienst eingetretenen früheren Gendarmen, Schutzleute u. s. w in Betracht kamen.

× **Vom Bahnhof.** Heute früh hat eine Rangirmaschine mehrere Personenwagen mit solcher Gewalt gegen die oberschlesische Viehrampe gedrückt, daß die Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden und recht erhebliche Beschädigungen erlitten. Das Mauerwerk der Rampe ist mehrfach von oben bis unten geborsten. — Der Wartesaal III. und IV. Klasse befindet sich seit heute Mittag auf der Breslauer Seite des Bahnhofsgebäudes. Die bis dahin benutzten Räume auf der Bromberger Seite werden einer gründlichen Renovirung unterzogen.

Aus der Provinz Posen.

n. **Neustadt a. W.,** 19. Juli. [Bestätigung des Bürgermeisters.] In der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Juni cr. wurde der Magistratsdiätar Hans Alberti, cand. jur. aus Breslau, mit 6 von 7 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt auf die Dauer von 12 Jahren gewählt. Diese Wahl ist von der königl. Regierung am 14. Juli cr. bestätigt worden, und übernimmt Herr Alberti am 21. Juli die Geschäfte, während der kommissarische Bürgermeister, Magistratsdiätar Lüdtke aus Posen, mit diesem Tage nach fast 7 monatlichem Hiersein seine Stellung hier verläßt.

a. **Inowrazlaw,** 19. Juli. [Ausschreitungen.] Am letzten Sonntage gegen Abend kam es zwischen Soldaten und Zivilisten zu Streitigkeiten; der Uhrmacher K., der immer eine Krücke zum Gehen benutzt, passirte den Marktplatz, und hat anscheinend unabsichtlich einen Soldaten mit seiner Krücke berührt, wodurch es zu einer Schlägerei kam. Der Soldat zog blank und verletzte K. arg am Kopfe. Dem Uhrmacher, dem es darum zu thun war, den Namen des Angreifers festzustellen, riß dem Soldaten die Achselklappe ab. Auch in einer anderen Straße sollen Personen angerempelt worden sein. Die Sache ist beim Kommando angezeigt worden, das gegen die Sonntagsruhestörer strafrechtlich vorgehen wird.

* **Bromberg,** 19. Juli. [Die Todesursache] des gestern als Leiche aufgefundenen Stadtverordneten Kemnitz ist anscheinend auf einen Unglücksfall zurückzuführen. Wie man hört, wollte sich K. vom Bahnhof noch zu dem Stiftungsfeste der Jäger und Schützen nach dem Schweizerhause begeben, hat dabei in der Dunkelheit wohl den Weg verfehlt und ist in den Kanal gestürzt. Sämmtliche Werthsachen, die Kemnitz bei sich getragen, wurden bei der Leiche vorgefunden, sodaß ein Verbrechen ausgeschlossen sein dürfte.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Görlitz,** 19. Juli. [Ein Massen-Attentat auf die Menschheit] wird von einem Görlitzer Erfinder geplant. Der schreckliche Mensch behauptet, eine Erfindung gemacht zu haben, die Jedermann binnen einer Stunde befähigt, eines seiner Lieblingsstücke, ohne jeden sonstigen Unterricht, auf dem Klavier herunterzuspielen. Das wäre entsetzlich!

* **Steinau,** 19. Juli. [Folgendes Inserat] — das, wie Sabor sagen würde, tief blicken läßt, — wird nach dem „Niederschl. Anz." von der Gerichtsschreiberei des Steinauer Amtsgerichts veröffentlicht: Die offene Handelsgesellschaft Emil Meyer zu Breslau, Ohlauerstr. 79 I, klagt gegen den Majoratsbesitzer Baron v. Köller, früher in Köben, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Zahlung von Kaufgeldes für gelieferte Waaren und Porto mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 75,25 Mark nebst 6 Prozent Zinsen seit 27. April 1892 an Klägerin kostenpflichtig zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

* **Thorn,** 19. Juli. [Sanitäre Maßregeln] auf dem Hauptbahnhofe in Thorn. Der kgl. Landrath des Kreises Thorn macht folgendes bekannt: „Von einer ärztlichen Besichtigung aller über die Grenze kommenden Personen ist Abstand zu nehmen. Jedoch sind solche Personen von ihrem Uebertritt an während ihres demnächstigen Aufenthaltes in den preußischen Grenzkreisen bis zur längsten Dauer von 5 Tagen polizeilich in möglichst wenig störender Weise hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes zu beobachten. Wird hierbei eine Person als cholerakrank oder dieser Krankheit verdächtig befunden, so hat die Untersuchung derselben durch einen Arzt behufs der etwa erforderlichen sanitätspolizeilichen Behandlung zu erfolgen. Auf den Grenzeisenbahnstationen hat ein Arzt bei Ankunft der aus Rußland kommenden Züge mit Personenbeförderung anwesend zu sein, derselbe hat die ihm von dem Zugpersonal als cholerakrank oder verdächtig bezeichneten oder sonstwie als solche bekannt werdenden Reisenden zu untersuchen und

Antwerpener Weltausstellung.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

XI. Brief.

Antwerpen, 18. Juli.

Auf und unter dem Wasser.

Ein bischen versteckt, als ob es sich seiner einfachen Ausstattung und seines hohen Alters schäme, ruht still das vor Jahrhunderten so viel bewunderte Wikingerschiff, das man aus dem hohen Norden in die stolze Hafenstadt gebracht, als sollte es den großartigen Steamers, die stolz ihre weißen Rauchwolken gen Himmel senden, ihren Ursprung wieder ins Gedächtniß zurückrufen. Es macht wenig Sensation in seiner Ecke links vom Eingang und wird kaum von einigen Alterthumskennern besucht. Es ist die genaue Nachbildung jenes Wikingerschiffes, das im Jahre 824 unserer Zeitrechnung bei den Dünen von Gothstadt Schiffbruch gelitten und dessen Trümmer sich dort im Sande wiedergefunden. Photographien zeigen die mit Baumwurzeln zusammengefügten Reste des Kieles, Waffen und andere Gegenstände, welche dasselbe enthielt. Vermittelst dieser kostbaren Ueberbleibsel, die man im Jahre 1880 wiedergefunden, konnte man das ganze Schiff wieder zusammenstellen. Auch den Namen des Kapitäns des Wikingerschiffes hat man ausfindig gemacht, die gelehrten Herren behaupten, er habe Erikson geheißen. Auf Schiffen dieser Art unternahmen die Normannen, jene kühnen Schiffer, ihre abenteuerlichen Züge über das Meer, von welchen aus sie Angst und Schrecken unter der Bevölkerung der nordwestlichen Küste Europas verbreiteten. Jedenfalls mußte der Anblick einer solchen Schaluppe, die wohl 25 Meter lang und 6 Meter breit, mit dem stolzen Segel, dem mächtigen Steuerruder und den durch gemalte Schilder beschützten Ruderern den echten Normannen mit stolzem Selbstbewußtsein erfüllen. Und mit festem Vertrauen auf die Zuverlässigkeit seines Fahrzeuges warf sich der rauhe Krieger in den Sturm und das Wellengebraus zur Eroberung der Welt. Von Kajüten und Salons kannten jene Seefahrer noch nichts und das Zelt, welches man hier auf dem Wikingerschiff aufgeschlagen hat, ist nur eine moderne Zuthat. Vielleicht war es ein solches Schiff, auf welchem Tristan und Isolde zum König Macki fuhren! Kapitän Henkardt, der dasselbe von Christiania nach Antwerpen gebracht, sagt, dem Wikingerschiff halte die See gut aus und trotz der gegentheiligen Winde habe die Fahrt nur elf Tage gedauert. Bei ruhiger See legt dasselbe leicht seine 12 bis 13 Knoten per Stunde zurück.

Vom Wikingerschiff begeben wir uns zum Standplatz oder vielmehr zum See des Tauchers. Mit einer gewissen Rührung betrachten die guten gefühlvollen Seelen den Taucher, dessen Dasein die Sage mit einer poetischen Hülle umwebt. Man fühlt immer eine gewisse Erregung unter den Zuschauern, wenn der Taucher, nachdem er seine sonderbaren Schutzapparate angelegt, sich durch das Gewicht seiner Ausrüstung in die Tiefe ziehen läßt, denn außerhalb des Wassers trägt der Taucher etwa achtzig Kilogramm an wasserdichten Kleidern und Werkzeugen auf seinem Rücken. Er kann sich daher nur schwerfällig fortbewegen, jedoch einmal im Wasser, wird er (gemäß dem von Archimedes entdeckten Gesetze) bedeutend leichter und bewegt sich wie von jedem Hinderniß befreit. Er hebt mit vollendeter Grazie die kleinen Geldstücke auf, die man ihm in die Tiefe des Bassins hinunter wirft; auch verkehrt er mit den Wächtern, welche ihn auf ein gegebenes Zeichen wieder an die Oberfläche bringen. Etwas nur wird dem Besucher auffallen, nämlich daß das Programm etwas mehr verspricht als die Vorstellung hält. Wir haben wenigstens den guten Taucher nicht gesehen, wie es angekündigt worden, Holz sägen und festnageln, einen Felsen sprengen, ein untergegangenes Schiff untersuchen, oder gar im Wasser einen Brief schreiben. Hier fehlt etwas an der den Amerikanern so lieb gewordenen Schaustellung. Trotzdem zittert man für den muthigen Mann unter dem Wasser, wenn man ihn seinen Dolch ziehen sieht, um sich gegen die Meerungeheuer zu vertheidigen. Glücklicherweise sind dieselben hier nicht sehr zahlreich. Nur im Aquarium dürften dieselben zu finden sein, doch würden die Herren Organisatoren desselben kaum zugeben, daß der Taucher hier sein Unwesen treibe.

Den Fischereiliebhabern empfehlen wir einen Besuch des Aquariums sehr. Dasselbe befindet sich ganz in der Nähe des kongolesischen Dorfes in den Unterräumen des in die Ausstellung mit hineingezogenen Museums. — Die Aufstellung desselben hat viel Mühe gekostet und haben die Herren des Organisations-Ausschusses manche unliebsame Erfahrung gemacht. So kamen die aus dem Kongo gesandten Fische nicht unversehrt hier an. Man hatte wohl alle Maßregeln getroffen, um dieselben wohl erhalten hierher zu bringen, man hatte sie in kühlende Behälter gebracht, aber bei ihrer Ankunft hatte man in den Behältern eine nicht unbedeutende Zahl von Gegenständen, alles Produkte der europäischen Kultur und Civilisation, vorgefunden. Unter anderen konnte man darin Sardinenbüchsen, alte Pantoffeln u. s. w. sehen, welche die von der Reise und der Ueberwachung der Fische gelangweilten Neger in einem Anfluge von gutem Humor hineingeworfen hatten. Die Fische protestirten und — starben mit Ausnahme von vieren, die wohl besonders neugierig waren, das Land des Herrschers des Kongo zu sehen. Die armen Thiere sind daher von den Naturfreunden nur unter der schützenden Umhüllung eines mit Alkohol gefüllten Bechers zu betrachten. Auch eine andere Schwierigkeit mußte überwunden werden. Das Meerwasser nämlich wollte während der ersten Tage nicht hell werden und die Fische und Fischlein, die mit wahrer Koketterie hin und her schwammen, um sich von allen Seiten den Blicken der Zuschauer auszusetzen, konnte man nur sehr undeutlich in dem trüben Wasser sehen. Doch ist dieser Uebelstand auch gehoben und es wird nun den Besuchern ein leichtes sein, sich selbst von der Wahrheit der Schilderungen, der Lebensgewohnheiten eines jeden dieser interessanten Thiere, welche die Herren Organisatoren hierhergebracht haben, zu überzeugen. Die Direktoren der Aquarien von Paris, Arcachon und Amsterdam, welche das Aquarium in Antwerpen besucht, haben dasselbe sehr schön geordnet und sehr reichhaltig gefunden. Auch für denjenigen, welcher sich für Fischzucht und Fischerei weniger interessirt, bietet das Aquarium einen interessanten Anblick. Ein Kollege, den wir zufällig dort trafen, meinte, das Leben im Wasser habe eine große Aehnlichkeit mit dem auf dem Lande, „denn alle diese Wesen, sagte er, sind ebenso wie die auf dem Festlande in zwei Kategorien zu theilen, diejenigen, welche die andern fressen und diejenigen, die von den andern gefressen werden, im Wasser und außerhalb desselben der struggle for life. Es ist eine kostbare Schule für die richtige Lebensphilosophie."

Doch nach den Besuchen bei all diesen auf und in und unter dem Wasser sich bewegenden Wesen müssen wir leider feststellen, daß auch wir ins Wasser gekommen, denn Jupiter spendete seinen Segen mit vollen Händen und wir müssen leider auf den feenhaften Anblick, den der Ausstellungsgarten bei schönen Sommerabenden im Glanze der tausend und abertausend bunten Lichtlein bietet, verzichten. Möge der Himmel dir, lieber Leser, bei deinen Ausstellungsbesuchen gnädiger sein und das Wasser den Fischen und Wasserkünstlern überlassen!

für die sanitätspolizeiliche Behandlung der krank befundenen Personen, sowie der infektionsverdächtigen Effekten zu sorgen." In Folge dessen ist bereits die sanitätspolizeiliche ärztliche Ueberwachung der aus Rußland eintreffenden Personen auf dem Hauptbahnhofe in Thorn eingerichtet worden.

* **Königsberg**, 19. Juli. [Der Mörder] der am 16. d. M. auf dem Wege von Craam nach St. Lorenz umgebrachten und beraubten Wittwe Weiß aus Craam ist gestern bereits von einem Gendarm ermittelt, festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnisse zugeführt worden. Es soll ein seit Wochen im Samlande vagabondirend sich aufhaltender ehemaliger Gutsinspektor sein.

Telegraphische Nachrichten.

Christiansund, 18. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" hat heute früh 8 Uhr Drontheim verlassen, um nach dem Stor Fjord bezw. Geiranger Fjord zu fahren, wo der Kaiser von Merok aus einen Ausflug in das Land zu machen beabsichtigt. Das Wetter ist heute wieder schön.

Laibach, 19. Juli. Der Brand in den Außenwerken der Pulverfabrik in Stein ist in der vergangenen Nacht durch Unterwassersetzung des brennenden Theiles bewältigt worden.

Rom, 19. Juli. Der Senat setzte die Debatte über die finanziellen Maßnahmen der Regierung fort. Das Haus war sehr gut besetzt. Zunächst brachte der Ministerpräsident Crispi die Nachricht von dem Siege der italienischen Truppen in Afrika unter lebhafter freudiger Bewegung des Hauses zur Kenntniß und verlas eine aus Kassala vom 17. Juli, 10 Uhr Morgens datirte Depesche des Generals Baratieri über die Einnahme Kassalas durch die italienischen Truppen. (Sehr lebhafter allgemeiner Beifall.) Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte der Schatzminister Sonnino betreffs des Amendements Antonelli, daß dasselbe keine Anwendung finde in allen Fällen, wo klare Abmachungen beständen, aus denen hervorgehe, daß die Zinszahlung ohne Abzüge erfolgen solle und daß der Schuldner auch eventuelle zukünftige Steuern zu tragen habe. Der Minister gab schließlich einen detaillirten Ueberblick über die wirthschaftliche Lage Italiens, welche eine Wendung zum Besseren aufweise. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Monaco, 19. Juli. Heute Morgen um 4 1/2 Uhr fand ein leichtes Erdbeben statt; ein Unfall ist nicht vorgekommen.

Paris, 19. Juli. Präsident Casimir-Perier hat heute Nachmittag von dem Elysée-Palast Besitz genommen; zum Empfange des Präsidenten waren die Offiziere seines Militärstaates anwesend.

Brüssel, 19. Juli. Entgegen der gestrigen Meldung der „Gazette" versichern die Abendblätter, die Staatsanwaltschaft habe von den serbischen Behörden keine Benachrichtigung von der Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg erhalten.

London, 19. Juli. Im Unterhaus erklärte der Präsident des Ackerbauamts Gardner, es werde die Herausgabe eines amtlichen Ackerbau-Journals beabsichtigt. Der erste Theil solle Anfang September erscheinen. — Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Budgetbill an.

Kopenhagen, 19. Juli. Der Justizminister hat heute eine sofort in Kraft tretende Verfügung erlassen, nach welcher Provenienzen aus Danzig vor der Landung einer ärztlichen Untersuchung und der Desinfektion unterworfen werden. Die Einfuhr von Lumpen aus Danzig ist verboten.

Helsingfors, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Frederikshamm ist ein Matrose daselbst an Cholera gestorben.

Skagen, 19. Juli. Der Kieler Dampfer „Rival" zeigte heute Vormittag beim Passiren von Skagen Nothsignale und wurde von dem südwärts gehenden Dampfer „Kronen" ins Schlepptau genommen.

Cetinje 19. Juli. Die türkisch-montenegrinische Kommission einigte sich über ein gleichlautendes Protokoll, welches den betheiligten Regierungen zur Entscheidung der streitigen Punkte unterbreitet wird. — Der neue Gouverneur von Skutari, Osman Pascha ist daselbst eingetroffen.

Rom, 20. Juli. [Prozeß Lega.] Die Zeugenaussagen bezogen sich auf Einzelheiten des Mordversuches. Der Waffenhändler Spadini erklärte, daß Pistolen, wie die, welcher sich Lega bediente, auf eine Entfernung von 155 Meter einen Menschen tödten könnten. Der Chef der römischen Polizei schildert den Attentäter als einen gefährlichen Menschen gewaltthätigen Charakters. Das Schwurgericht verurtheilte schließlich Lega zu 20 Jahren 17 Tagen Zuchthaus. Es ist kein Zwischenfall vorgekommen.

London, 20. Juli. Die seit dem großen Streik im Vorjahre zwischen den Grubenarbeitern und Grubenbesitzern schwebenden Streitpunkte sind von einem eingesetzten Schiedsgerichte mit folgenden Bestimmungen beigelegt worden:

Vom 1. August 1894 bis 1. Januar 1896 tritt eine 5 prozentige Reduktion der letzten beiden Lohnerhöhungen ein.

Zweitens vom 1. August 1894 bis 1. August 1896 sind die Löhne mindestens 30 Proz., höchstens 45 Proz. höher als diejenigen von 1888.

Drittens vom 1. Januar bis 1. August 1896 wird ein Schiedsgericht die Grenzen der Löhne der zweiten Bestimmung festsetzen.

Kopenhagen, 20. Juli. Prinz Heinrich von Preußen kündigte seinen Besuch in Kopenhagen an, um der Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares am 28. d. M. beizuwohnen.

Washington, 20. Juli. Das Repräsentantenhaus verwarf sämmtliche vom Senat angenommenen Abänderungsvorschläge und verwies die Tarifbill an die interparlamentarische Kommission zurück. Im Laufe der Debatte wurde ein Brief Clevelands verlesen, worin er den Senator Wilson beschwört, in die demokratische Partei zu dringen, daß sie das im Programm gegebene Versprechen halte, die Zollreform, der zufolge alle Rohstoffe zollfrei sind, aufrecht zu erhalten. Eine Zuckersteuer müsse zwar festgesetzt werden, doch innerhalb vernünftiger Grenzen bleiben. Im Briefe des Präsidenten wird sodann die Einkommensteuer verworfen und zum Schluß die demokratische Partei aufgefordert, ihre Aufgabe schnell zu vollenden.

Landwirthschaftliches.

W.B. **Pest**, 19. Juli. Amtlicher Saatenstandsbericht vom 15. Juli. Die abnorme Hitze der letzten Woche schadete nur den Hack- und Hülsenfrüchten, den Gartengewächsen und den Futterstoffen. Die Getreidearten entwickelten sich gut, die Körnerentwickelung ist normal, bei Weizen und Roggen ist die Qualitä sehr schön. Der zu erwartende Getreideertrag ist durchschnittlich gutmittel, an Quantität meistens mittel. Der Weizenertrag wird auf 37 bis 38 Millionen Meterzentner, Roggen auf 15 bis 16 Millionen, Gerste auf 11 bis 12 Millionen, Hafer auf 10 Millionen Meterzentner geschätzt.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 16. Juli. [Kartoffelfabrikate.] Maßgebend für die Preisbildung von Stärke und Mehl an dem inländischen Markte ist in erster Reihe die Größe des Verkehrs, wie er sich aus dem Bedarfe ergiebt; daran knüpft sich in zweiter Reihe der Ausfall der Kartoffelernte, jedoch erst dann, wenn über deren Ausfall ein Urtheil mit Sicherheit zu geben ist. Wenn auch gegenwärtig die Aussichten für die kommende Ernte keine ungünstigen sind, so kann sich bis dahin noch viel ereignen und der inländische Markt ist zu solide, um sich schon jetzt auf eine vage Spekulation einzulassen. Ueber den Verkehr dieser Woche in Stärke und Mehl läßt sich wiederum nur Ungünstiges sagen, denn wenn auch einiges zum Umsatze kam, so geschah dies in Folge der Nachgiebigkeit der Verkäufer. Gehandelt wurde unter Anderem ein Posten schönes prima Mehl zu 15,75 M. frei Bord Danzig, ebenfalls ein Posten schönes sekunda Mehl zu 13,75 M. frei Bord Stettin und zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen einiges in den mittleren Sekunden und schließlich ein Quantum prima Stärke und Mehl in Posten nicht unter 500 Sack zu 15,50 M. frei Bord Stettin. Es ist kein Wunder, daß bei einem derartigen stillen Geschäftsgange die Preise nach und nach abbröckeln. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke trockene, Prima 16,00—16,50 M., Sekunda 12,50—14,00 M., Kartoffelmehl, Prima 16,25 M., Superior 17,00 M., Sekunda 12,50 bis 14,00 Mark, Stärke- und Mehl-Lieferung Juli-Oktober 16,25 M., do. November-Mai 16,00 M. Kartoffel-Syrup 42° Prima, weißer, prompt u. Lieferung 17,50—18,25 M., do. gelber prompt und Lieferung 16,50—17,25 M., Kartoffelzucker, prima weißer prompt und Lieferung 17,50—18,50 M., Dextrin Prima, gelb und weiß 22—23 M., Amydin. absolut löslich und säurefrei 20,00 M., Gummi blond bis röthlich in Krystallen 45,00—65,00 M. (Zeitschr. f. Spir.-Ind.)

W. B. **Köln**, 19. Juli. Nach der „Köln. Volksztg." war bei der von den Badischen Staatsbahnen für heute ausgeschriebenen Submission die niedrigste Offerte für Lokomotivkohlen 129 M. franco Mannheim, für Briketts 137,50 M.

** **Nürnberg**, 18. Juli. [Hopfen-Wochenbericht.] Das Hauptinteresse der Betheiligten dreht sich immer mehr und mehr um die Weiterentwickelung der bis jetzt vielversprechend stehenden Hopfenpflanze, und wenn sich das Prognostikon auf reichen Ertrag verwirklichen soll, benöthigen wir nach unserer Anschauung endlich ruhiges, trockenes und warmes Wetter, denn der Hopfen ist gerade jetzt im Entwickeln der Frucht begriffen, und deshalb ist die Witterung der nächsten 14 Tage oder drei Wochen von maßgebender Entscheidung. Sollten die häufigen Niederschläge anhalten, dann wärs gefehlt, denn Feuchtigkeit hätte der Boden zur Genüge, und selbst die Kornfrüchte würden verderben. Die ersten drei Postkollis neuer Steyermärker hatten wir gestern zur Stelle und verkauften dieselben per Pfund zu 2 M. Die Qualität war, wie jedes Jahr, noch etwas unreif, sonst aber zeigten die Hopfen eine reine, gesunde Farbe. In 1893er Waare geht das Geschäft nach wie vor schleppend, Umsätze variiren zwischen 15—60 Ballen zu den bisherigen matten Preisen. (B. C.)

** **London**, 19. Juli. Bankausweis.

Totalreserve	29 293 000	Zun.	30 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 021 000	Abn.	22 000	„ „
Baarvorrath	38 515 000	Zun.	9 000	„ „
Portefeuille	20 091 000	Zun.	135 000	„ „
Guthaben der Privaten	37 637 000	Zun.	914 000	„ „
do. des Staats	6 517 000	Abn.	992 000	„ „
Notenreserve	26 943 000	Zun.	60 000	„ „
Regierungssicherheiten	12 970 000	Abn.	200 000	„ „

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 66 1/8 gegen 65 7/8 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 134 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2 Millionen.

London, 19. Juli. [Wollauktion.] Preise unverändert

** **Bradford**, 19. Juli. Wolle fest, namhafte Umsätze für den unmittelbaren Bedarf; Preise unter London. Garne und Stoffe ruhig.

W. B. **Zürich**, 19. Juli. Bei den Erneuerungswahlen der Nordostbahn siegte Guyer-Zeller mit seinen Vorschlägen mit 20 000 Stimmen Mehrheit. In die Direktion wurden Brack und Metzger-Zürich mit ca. 77 000 Stimmen gewählt. Die Vorschläge Guyer-Zeller für den Verwaltungsrath und die Revisionskommission drangen gleichfalls durch.

Marktberichte.

** **Berlin**, 19. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Zufuhren mäßig, Geschäft gedrückt. Ausländisches Rindfleisch billiger. Wild und Geflügel. Zufuhren reichlich, nur in Hochwild knapp, Geschäft matt, Preise nachgebend. Fische. Zufuhren gering, Geschäft lebhaft, Preise anziehend, für Schleie hoch. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Lebhafter Markt. Pfefferlinge reichlich und billiger, hiesige Aepfel nachgebend. Kirschen und Walderdbeeren höher bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—66, IIa 53—58, IIIa 48—50, IV. 42—46, dänisches 43—48, Kalbfleisch Ia 54—65, IIa 38—50 M., Hammelfleisch Ia 54—60, IIa 45—52, Schweinefleisch 45—54 M., Dänen — — M., Bakonier 42—44 M., Russisches — — Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—75 M., do. ohne Knochen 75—100 M., Lachsschinken 120—130 M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., weiche do. 60—75 M., Pökelzungen 60 bis 80 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia. per 1/2 Kilogr. 0,55—0,70 M., dto. IIa 0,50 Mark, Rothwild 0,40—0,50 Mark, Damwild 0,54 Mark, Wildschweine — Mark, Ueberläufer, Frischlinge —,— Mark, Kaninchen p. Stück — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten p. Stück 0,90 bis 1,00 M., Hühner, alte 1,10—1,35 M., do. junge 0,50—0,70 M. Tauben do. 0,35—0,36 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 84—87 M., do große 40—43 Mark, Zander 90—100 M., Barsche 50—52 Mark, Karpfen große 75 M., do mittelgroße —,— M., do. kleine — M., Schleie 80—87 M., Bleie kleine 30—36 M., Quappen —,— M., bunte Fische 46 M., Aale, große 88—93 M., do. mittel 75—87 M., do. kleine 50—77 M., Plötzen 37—40 M., Karauschen 57 Mark Roddow 49—56 M., Wels 40 M., Raape 40—45 M., Aland 55—57 M.

Schalthiere. Hummern, per 1/2 Kgr. 1,05—1,36 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 10—15 M., do. 11—12 Ctm. 4,50—8,00 M., do. do. 10 Ctm. p. Schock 1,30—1,50 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 90—93 M., IIa do. 80—85 M., geringere Hofbutter 75—80 M., Landbutter 65—75 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,00 Mark p. Schock.

Gemüse. Neue Nierenkartoffeln. 50 Kilogr. 3,50—4,00 M., Kartoffeln, blaue, per 50 Kilo. 4,50—5,50 M., Rosenkartoffeln p. 50 Kgr. 2—2,50 M., Mohrrüben p. 50 Kgr. —M., do. junge, 25 Bund 0,60—1,00 M., Karotten p. 25 Bund 0,60—1,00 M., Kohlrabi jung p. Schock 0,50—1,00 M., Porree p. Schock 0,50—0,80 M., Meerrettig p. Schock 6,00—10,00 M., Sellerie, Pomm. p. Schock —,— M., do. do. hiesige 1,00—2,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 1,00 bis 3,00 Mk., Spinat per 50 Kilogr. 6 Mark. Schlangengurken 0,20—0,40 M., Champignon per 1/2 Kilo 0,75 M., Kohlrüben per Schock 3—4 M., Radieschen per Schock Bunde 0,75—1,00 M., Rettig, junger do. 1,75—3,00 M., Morcheln p. 1/2 Kilo —,— M. Salat p. Schock 0,75—1 M., Zwiebeln, hies. 50 Kg. 5,50—6,00 M., Schoten, hies., per Pfd. 0,07—0,08 M., Schneidebohnen per 1/2 Kilogr. 0,20—0,25 M., Wirsingkohl per Schock 4,00—6,00 M.

Obst. Italienische Aepfel per 50 Kilogramm 15—18 Mark, Birnen, ital. Tafelbirnen per 50 Kilogr. 16—18 M., Stachelbeeren, per 50 Kilogramm 6—7 M., Blaubeeren, per 50 Kilo 8—10 M. Kirschen, saure p. 50 Kilogr. 20—25 M., Erdbeeren, Gartenerdbeeren p. 1/2 Kilogr. 0,30—0,50 M., do. Walderdbeeren p. 1/2 Kilo 0,40 bis 0,50 M., Weintrauben p. 50 Kilo. spanische — M., Apfelsinen Valencia 420 Stück — M., Messina 200 St. — M., do. Blut- 200 St. — M., Zitronen, Messina 300 Stck. 14—17 M.

Bromberg, 19. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 125—130 M., feinster über Notiz. Roggen 104—108 M., feinster über Notiz. Gerste nominell 100—108 M., — Braugerste nominell 116—125 M. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 122—130 M.

Breslau, 19 Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juli 118,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. Juli 135,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo Gekündigt — Ztr, per Juli 46,00 Br. Oktober 46.00 Br.

Die Börsenkommission.

** **Stettin**, 19. Juli. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 17 Gr. R., Barometer 757 Mm. Wind: SW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 131—136 M., per Juli 136 M. nom., per Septbr.-Oktober 138 M. Gd. Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 114—121 M., per Juli 120 M. nom., per September-Oktober 117,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 121—135 Mark, feiner über Notiz. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm loko 175—192 M. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,90 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 29,90 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 136 M., Roggen 120 M., Spiritus 70er —,— M.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 43,75 M. Br., per Juli und per September-Oktober 44,75 M. Br. — Petroleum loko 9,15 Mark verzollt per Kasse mit 5/11 Prozent Abzug. (O. Z.)

** **Hamburg**, 17. Juli. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Geschäftslos. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 15 1/2—16 M., Lieferung 15 1/2—16 Mark. — Kartoffelmehl. Primawaare 15—15 1/2 M., Lieferung 15—15 1/2 Mark, Superior-Stärke 16—16 1/2 Mark, Superiormehl 16 1/2—17 1/4 Mark, Dextrin weiß und gelb prompt 22—22 1/2 M. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 18 1/2—19 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 18 3/4—19 1/4 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	748,4	W stark	bedeckt	+20,7
19. Abends 9	750,1	WSW l. Zug	wolkig	+16,3
20. Morgs. 7	752,6	W frisch	bedeckt	+15,7

Am 19. Juli Wärme-Maximum + 22,0° Cels.
Am 19. „ Wärme-Minimum + 14,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juli Morgens 0,94 Meter.
„ „ 19. „ Mittags 0,94 „
„ „ 20. „ Morgens 0,88 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 19. Juli. **[Zur Börse.]** Immer von Neuem wird hier ein Anlauf genommen, um in Gemeinschaft mit Wien einer Haussebewegung Bahn zu machen. Es wird deshalb jetzt an allen Meldungen deren günstige Seite hervorgehoben, während sonst ungünstige Deutungen den Vorrang hatten. Die Unterredung Bonghis mit dem Präsidenten Perier bildete ein anregendes Motiv, als ob diese Begegnung eine ernstliche Bedeutung in Anspruch nehmen könnte. An eine Fortdauer des europäischen Friedens wird ohnedies gerade in der letzten Zeit mehr denn je geglaubt, weil die inneren Verhältnisse der Staaten eine Diversion nach Außen verbieten. Eine Aussöhnung zwischen Frankreich und Italien in zollpolitischer Richtung, das wäre ein wünschenswerthes Resultat der Unterhaltung, das man schon heute in der Steigerung der italienischen Rente eskomptiren wollte. Dieses Moment wirkte günstig auf die gesammte Stimmung. Augenscheinlich schiebt auch Wien vorwärts und es trägt sich mit der Absicht, die Valutaregulirung fortzusetzen, worauf auch die Anziehung von Gold aus Newyork in die Reichsbank hinweist. Daher die Festigkeit der Kronenrente und der Banken. Mexikaner zogen wesentlich an auf Londoner Depeschen, die eine Steigerung des Silberpreises melden. Wie man für den Montanmarkt Stimmung zu machen sucht, zeigt die günstige Deutung der Nachricht über das Ergebniß der Karlsruher Kohlensubmission, die bei näherer Prüfung keine besondere Anregung bieten könnte. Für die Eisenwerthe ist man namentlich von Breslau aus thätig. Bei den Angaben über die Verdingungen von Eisenbahnmaterial werden die Quantitäten von manchen Blättern in Kilogramm angegeben, die natürlicherweise die ausgeschriebenen Lieferungen als bedeutend erscheinen lassen. So wurde jüngst von einem Blatte gemeldet, daß die großherzogliche Eisenbahn-Bauinspektion Karlsruhe die Lieferung und Aufstellung des Eisenbaues für drei Uebergangswerke in der Neubaustrecke Graben-Karlsruhe-Röschwoog ausschreibt und zwar: ca. 246 000 Kilogr. Flußeisen, ca. 80 248 Kilogramm Schweißeisen und ca. 21 552 Kilogramm Gußeisen. Kürzer gefaßt und klarer ausgedrückt umfaßt die ganze Submission ein Gewicht von circa 348 Tonnen. Im Großen und Ganzen hielten sich die Umsätze überall innerhalb enger Grenzen. (N. Z.)

Breslau, 19. Juli (Schlußkurse.) Behauptet.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,15 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 100 00, Konsol. Türken 24 40, Türk. Loose 110,25, 4proz. ung. Goldrente 99.50, Bresl. Diskontobank 102 20, Breslauer Wechslerbank 100 75, Kreditaktien 214,25, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 108 50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137.00 Oberschles. Eisenbahn 80,15, Oberschles. Portland-Zement 101,00 Schles. Zement 155 25, Oppeln. Cement 114 00 Kramsta 135 50, Schles. Zinkaktien 190,00, Laurahütte 127 50, Verein. Oelfabr 88 40, Oesterreich. Banknoten 163 50, Russ. Banknoten 219,15, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische

Kronenanleihe 93,00, Breslauer elektrische Straßenbahn —,—, Caro Hegenscheidt Aktien 98,10, Deutsche Kleinbahnen 102,00.

Paris, 19. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 100,40, 3proz. Rente 101,22½, Italiener 5proz. Rente 76,80, 3proz. ungar. Goldrente 98,75, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,50, 4proz. unif. Egypter 103,10, 4proz. span. ä. Anleihe 64⅛, konv. Türken 24,62½, Türken-Loose 129,20 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 482,00, Franzosen 707,50, Lombarden 231,25, Banque Ottomane 620,00, Banque de Paris 638,00, Banq. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 327,50, Suezkanal-A. 2850,00, Cred. Lyonn. 717,00, B de France —,—, Tab. Ottom. 428,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{13}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,14½, Chèq. a. London 25,16, Wechsel Amsterdam k 206,06, do. Wien kl. 199,87, do. Madrid k. 407,00, Meridional-A. 526,00, Wechs. a. Italien 11, Robinson-A. 158,00, Portugiesen 23,25, Portug. Tabaks-Obligat. 413,00, 4proz Russen 63,35, Privatdiskont $1^{3}/_{4}$

London, 19. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols $101^{11}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 76¼, Lombarden 9⅛, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101¼, konv. Türken 24⅝, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98, 4prozent. Spanier 64⅛, 3½proz. Egypter 100¾, 4proz. unifiz. Egypter 102½, 4½ proc Tribut-Anl. 96¾, 6proz. Mexikaner 58¾, Ottomanbank 14⅝, Canada Pacific 67, De Beers neue 14⅝, Rio Tinto 13, 4proz. Rupees 55½, 6proz. fund. arg. A. 64½, 5proz arg. Goldanleihe 61¼, 4½ proz. äuß. do. 37, 3proz. Reichsanl. —,—, Griech. 81er Anleihe 30½, do. 87er Monopol-Anl. 32½, 4proz. Griechen 1889er 25½, Bras. 89er Anl. 65½, 5proz. Oeste de Min. 71½, Platzdiskont ¾, Silber $28^{11}/_{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,61, Paris 25,31, Petersburg 25¾.

Frankfurt a. M., 19. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 290, Franzosen 278½, Lombarden 91, Ungar. Goldrente 99,40, Gotthardbahn 167,70 Diskonto-Kommandit 188,00 Dresdner Bank 143,30, Berliner Handelsgesellschaft 138,50 Bochumer Gußstahl 131,10, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 154,60, Harpener Bergwerk 133,10, Hibernia —,—, Laurahütte 123,90, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 132,80, Schweizer Nordostbahn 117,60, Schweizer Union 88,80, Italienische Meridionaux 106,80, Schweizer Simplonbahn 75,20. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 58,30, Italiener 77,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Ruhig.

Hamburg, 19. Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 289,90, Ostpreußen 89,80, Diskonto-Kommandit 188,20, Italiener 77,60, Packetfahrt 88,10, Russische Noten —,—, Laurahütte 122,70, Deutsche Bank 159,40, Lombarden 219,50, Hamburger Kommerzbank 104,60, Lübeck-Büchen 141,00, Dynamit 128,25. Privatdiskont 1⅝. Abgeschwächt.

Petersburg, 19. Juli. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,60 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 398, Petersburger Diskonto-Bank 588 Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 537, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 153,50, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102½.

Buenos-Ayres, 18. Juli. Goldagio 269,00.

Rio de Janeiro, 18. Juli. Wechsel auf London 9¼.

Bremen, 19. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Still. Upland middl. loko 37½ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36½ Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks 31½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 35.

Wolle. Umsatz: 141 Ballen.

Tabak. Umsatz: 91 Kisten Seedleaf, 61 Pack Ohio, 45 Faß Kentucky.

Hamburg, 19. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 11,52½, per August 11,57½, per Oktober 11,00, per Dezbr. 10,85. Stetig.

Hamburg, 19. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 79, per Sept. 75¾, per Dezbr. 69¼, per März 67¼. Behauptet.

Paris, 19. Juli (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 31,00 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 31,50, per August 31,25, per September 30,37½, per Oktober-Jan. 30,12½

Paris, 19. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juli 18,75, per August 18,75, per Sept.-Dezbr. 18,65, per Nov.-Febr. 18,75. — Roggen ruhig, per Juli 12,25, per Nov.-Febr. 12,25. Mehl fallend, per Juli 42,10, per August 42,55, p. Septbr.-Dezbr. 40,35, per Nov.-Februar 40,50 Rüböl behauptet, per Juli 46,00 per August 46,25, per Sept.-Dezbr. 47,00, per Jan.-April 47,50 Spiritus behauptet, per Juli 31,50, per August 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 33,00. — Wetter: Schön.

Havre, 19 Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 97,00 per Sept. 94,25, per Dezbr. 85,75. Behauptet.

Havre, 19. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅛ bez. u. Br., per Juli 12⅛ Br., per August 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, per Nov. 134. — Roggen loko auf Termine stetig, per Juli —, per Oktober 100. — Rüböl per Herbst —, per Mai —.

Amsterdam, 19. Juli. Bancazinn 42½

Amsterdam, 19 Juli Java-Kaffee good ordinary 52¼

London, 19. Juli An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regenschauer.

London, 19. Juli. Chili-Kupfer 38½, per 3 Monat $38^{15}/_{16}$.

Glasgow, 19. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Liverpool, 19. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August $3^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3^{55}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober 3⅞ Werth, Oktober-November $3^{57}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{29}/_{32}$ do., Januar-Februar $3^{59}/_{64}$ do., Februar-März $3^{61}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 18. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 6⅞. — Petroleum nom., do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per August 84. — Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe u. Brothers 7,60. Mais ruhig, do. Juli 47⅜, do. August 47⅞, do. Septbr. 47⅝. — Weizen flau. Rother Winterweizen 58⅝, do. p. Juli 57⅜, do. Weizen p. August 57⅞, do. Weizen per Sept. 59⅛, do. Weizen p. Dezbr. 62⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1½ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16½, do. Rio Nr. 7. p. August 14,82, do. Rio Nr. 7 p. Oktbr. 13,65. Mehl, Spring clears 2,15. — Zucker 2¾. — Kupfer loko 9,15

Chicago, 18. Juli. Weizen flau, per Juli 55, per Septbr. 56¼. — Mais ruhig, per Septbr. 43¼. — Speck short clear nomin. Pork per Juli 12,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 20. Juli. Wetter: Schön.

Newyork, 19. Juli. Weizen per Juli 56⅞ C., per September 57¼ C.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Juli.

Wind: WSW., früh + 13 Gr. Reaum., 753 Mm. — Wetter: Unbeständig.

Die Anregung, die das veränderliche Wetter unserm Getreidemarkt gestern verliehen hat, ist nur von kurzem Bestande gewesen; die Berichte vom Auslande, speziell die aus Amerika, lauten zu unvortheilhaft, als daß die Kauflust dadurch nicht von neuem eingeschüchtert worden wäre, obendrein wo das Wetter sich eher etwas besser anläßt. In erster Reihe war Weizen, der schon gestern sich der Befestigung der Tendenz nur zögernd anschloß, reichlich und so entgegenkommend angeboten, daß die Preise sich um fast 2 M. verschlechtert haben; aber auch Roggen war anfänglich gut 1 Mark schlechter, später freilich dann wieder etwas erholt, wohl weil aus England Regenschauer gemeldet wurden. Hafer blieb nahezu geschäftslos; Herbstlieferung war eine Kleinigkeit billiger offerirt. Gekündigt: Weizen 100 To., Hafer 50 To.

Roggenmehl notirt 10 Pf. niedriger.

Rüböl anfangs matter, schloß wie gestern, und Spiritus ist sogar ein Geringes besser bezahlt worden.

Weizen loko 133—142 M. nach Qualität gefordert, Juli 137,50 M. bez., September 138,25—137,50—137,75 Mk. bez., Oktober 138,75—138,25 Mk. bez.

Roggen loko 115—121 M. nach Qualität gefordert, inländischer 119 M. ab Bahn bez., Juli 117,50 M. bez., August 117,50 M. bez., September 119,25—119—119,50 M. bez, Oktober 119,75 bis 120,25 Mk. bez., Dezember 121,50—121,75 M. bez.

Mais loko 99—110 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 98,75 M. bez, August 99,50 M. bez., September 100,75—101 Mk. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 130—162 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 131—147 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—148 M., do. schlesischer 133—147 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 150—155 Mk. ab Bahn bez., russischer 133—142 Mark, feiner russischer 143—150 ab Bahn und Kahn bez., Juli 135,25 M. bez., September 117,75—117,50 Mk. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 128—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 19,25—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,50—13,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 Mk. bez., August u. September 15,60 M. bez., Oktober 15,70 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,6 Mk. bez., Oktober, November und Dezember 46,2—46,1—46,4 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,7 M. bez., Juli 35,1 M. bez., August 35,2—35,1 bis 35,2 Mk. bez., September 35,7—35,8—35,7 M. bez., Oktober-November 36,1—36,2—36,1 M. bez., Dezember 36,3—36,4—36,2—36,3 Mk. bezahlt.

Kartoffelmehl Juli 15,90 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 15,90 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 137,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 135,25 M. per 1000 Kilo. (R. S.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 19. Juli

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bz
London	2	8 T.	20,37[5] bz
Paris	2½	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	163,55 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	71,95 bz G
Petersburg	4½	3 W.	217,95 bz
Warschau	4½	8 T.	218,25 G.

n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,28 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,36[5] bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,60 bz
Russ. Noten 100 R.	218,90 bz
Russ. Not. ult. Juli	219,25 bz
do. do. do. Aug.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 G.
do. do.	3½	102,40 G.
do. do.	3	91,10 G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3½	102,50 G.
do. do.	3	91,40 G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	100,75 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	98,40 B.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	98,60 G.
Pos.Stadt-Anl.	3½	103,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	110,20 bz
do.	4	105,80 G.
do.	3½	100,60 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,20 G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	100,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	92,10 G.
Pommer	3½	100,10 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G.
do.	3½	99,40 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	99,90 G.
do.	4	
do.neu do.	3½	99,90 G.
do. do. C.	4	102,60 G.
Wstp Rittr	3½	99,30 bz G.
do.neul. II.	3½	99,30 bz G.
Rentenbriefe: Pommer	4	104,10 bz
Posensch.	4	104,10 bz
Preuss.	4	104,20 B.
Schles.	4	104,10 B.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,20 B.
Brem. A. 1892	3½	99,90 G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	101,00 B.
do. do. 1886	3	90,00 G.
do.amort.Anl.	3½	100,00 bz
Sächs. Sts.Anl.	3½	101,25 G.
do. Staats-Rnt.	3	90,75 bz G.
Prss.Präm-Anl	3½	122,10 G.
Kurh. Pr 40 T	—	444,00 bz
Bd. Präm.-Anl.	4	138,90 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 bz
Brnsch.20T.L.	—	103,30 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,50 B.

Dess. Präm.-A.	3½	134,75 bz
Ham. Lüb. 50T.-L.	3	127,70 G.
	3½	127,40 bz
Mein. 7Guld-L.	—	25,00 B.
Oldenb. Loose	3	124,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,70 bz
do. 1888	4½	37,60 bz
Bukar.Stadt-A.	5	96,75 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	28,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	103,90 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Finnländ. L.	—	57,90 bz
Griech. Gold-A	5	32,80 G.
do. cons. Gold	4	26,10 bz G.
do.Monop-Anl.	4	35,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	31,00 bz G.
Italien. Rente	5	77,15 bz
do. amort.-Rt.	5	72,20 bz G.
Mexikan. Anl.	6	59,40 bz G.
do. neue 90-er Anleihe	6	58,40 bz G.
do. 5% E.-B-A.	5	46,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	99,90 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. l/l Silb.-Rt.	4⅕	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,40 bz
do.Kr100(58)	—	324,00 bz
do. 1860er L.	5	148,70 bz
do. 1864er L.	—	324,75 bz
Poln. Pf.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,70 G.
Port.A 88—89	—	35,00 G.
do. Tabak-Anl.	4½	81,10 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	96,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,00 B.
do. II. III. VI.	4	71,75 bz G.
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	85,50 B.
do. do. fund.	5	102,50 bz
do. do. amort.	5	97,50 bz
do. do. 92	5	97,10 bz
Rss.cs.1880A.	4	100,60 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	100,90 bz
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	100,80 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,50 bz
do. 1866	5	153,70 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,25 bz
do. neue	4½	104,10 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	79,50 G
do. Rente 84	5	73,60 bz G.
do. neue 85	5	74,00 bz G.
Span. Schuld.	4	
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	24,50 B.
o. Administr.	5	98,25 B.
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	110,50 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,50 bz
do. Kronen-R	4	92,80 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,00 bz
do. Loose	—	258,50 bz
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	61,60 G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	—	72,75 bz
Crefld-Uerdng	5	83,40 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	128,25 bz G.
Eutin. Lübeck.	1½	42,00 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	114,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	232,10 bz
Lübeck-Büch.	6	141,00 G.
Mainz-Ludwsh	4½	114,80 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,10 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 G.
Ostpr. Südb.	0	89,90 bz
Saalbahn	0	29,00 B.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	13,10 B.
Werrabahn	1½	56,90 B.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	316,75 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5⅕	99,60 bz G.
Buschtherader	10½	230,25 bz
Dux-Bodenb	1¼	125,50 bz B.
Galiz. Karl-L.	4	104,40 bz G.
Graz-Köflsch.	6	120,00 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	135,40 G.
Oester Staatsb	5⅗	141,10 bz
do. Lokalb.	4¾	100,10 G.
do. Nordw.	4½	
do.Lit.B.Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	29,80 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr.(Lb.)	⅘	44,60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	150,70 bz
Russ. Staatsb.	6,56	69,70 bz
do. Südwest.	5,45	69,75 bz
Wrsch.-Teres.	5	109,25 bz
Wrsch.-Wien.	17½	235,00 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,75 bz
Canada-Pacif.	5	63,40 bz B.
Gotthardbahn	7	167,80 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	77,20 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	106,60 bz
Lüttich-Lmb.	—	33,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	77,70 bz G.
Schweiz.Centr	5	132,50 bz
do. Nordost	5,6	118,75 G.
do. Unionb.	$2^{4}/_{10}$	88,50 G.
Westsicilian	3	47,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	118,50 bz G.
Bresl.-Warsch	1½	56,00 bz B.
Dortm.-Gron.	4¾	130,50 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	6	92,40 G.
Marienb Mlawk	5	119,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	115,60 bz
Saalbahn	4½	104,90 bz
Weimar-Gera	4	92,50 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	102,75 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,20 B.
Oberschl.	3½	100,10 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,90 bz
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,20 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	94,50 B.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,10 G.
KronpRudolfb.	4	93,60 G.
do.Salzkammg	4	102,00 bz G.
LmbCzern.stfr	4	92,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	90,40 bz B.
do. Staats-I.II.	5	110,30 G.
do. Gold-Prio.	4	102,20 bz G
do. Lokalbahn	4	101,60 G.
do.Nordwestb.	5	105,40 bz
do. NdwB.G-Pr	5	110,00 G.
do. Lt. B.Elbth.	5	103,50 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	63,10 bz
do. Obligation.	5	105,30 bz
do.Gold-Prior.	4	100,00 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	98,70 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,70 bz
Gr.Rss.Eis.gar	3	88,00 bz G
Ivang.-Dom. g.	4½	104,60 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,20 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	97,40 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,90 G.
Kur.-Kiewconv	4	98,90 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,40 G.
do. Smolen g.	5	102,75 bz B.
Orel-Griasy o.	4	97,30 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,30 B.
Rjaschk-Mor.g	5	102,60 bz G
Rybinsk-Bol.	5	100,80 G.
Südwestb. gar.	4	100,50 G.
Transkauk. g.	3	87,80 bz G.
War.-Ter. g.	5	103,25 G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	100,50 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	92,70 bz G.
Gotthardb. ov.	4	102,10 bz G.
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb -Obl.	3	47,90 bz G.

Italien. Mittelm.	4	82,40 bz
Macedonier	3	60,00 bz G.
Oeste de Minas	5	72,25 bz G.
Portugies. Obl.	4½	59,40 bz G.
Sardinische Obl.	4	63,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	52,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	74,40 bz G.
do. Lit. B.	5	71,10 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,10 bz G.
Northern Pac. I.	6	106,00 bz G.
do. do. II.	6	71,75 G.
do. do. III.	6	51,25 bz G.
do. do.	5	25,75 G.
San Louis-Franc.	6	91,90 bz G.
San Louis Franc.	5	79,40 bz G.
do. do. West.	4	53,80 bz G.
Southern Pacific	6	103,25 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 G.
do. d. II.	3½	108,25 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	100,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	97,10 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,25 G.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,50 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.		102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,30 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,50 G.
do. do. (rz.115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz.110)	4½	111,80 G.
do. do. (rz.100)	4	101,60 B.
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	102,40 G.
do. do. (rz.100)	3½	98,00 bz G
do.do. künb. 1900		104,25 bz G
Pr.Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz.100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz
do. do. do.	3½	97,40 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 bz
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,00 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	5	
do. do. (rz.100)	3½	97,30 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz.110)	4½	107,00 B.
do. do. (rz.110)	4	102,80 bz B.
do. do. (rz.100)	4	101,80 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	106,90 G.
B.f.Sprit-Prod. H	4½	72,40 bz
Berl. Cassenver.	5½	127,50 G.
do. Handelsges.	5	138,10 bz
do. Maklerver.	7½	111,50 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,10 bz G.
do. Wechslerbk.		99,70 G.
Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	159,90 bz B.
do. Genossensch	5	112,20 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	123,10 G.
Disc.-Command.	6	188,00 bz
Dresdener Bank	5½	143,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	98,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4½	99,90 G.
Leipziger Credit	8	177,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,00 bz G.
Maklerbank	6½	105,60 G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	139,30 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	118,30 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	4½	96,70 bz
Nationalbk. f. D.	4½	111,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,00 bz G.
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	11⅕	
do. Intern.Bk.	12	
Pomm.Vorz.-Akt	6	117,30 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,50 bz G.
do. Cnt-Bd60pCt	9½	163,60 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,50 G.
Reichsbank	7,58	157,70 bz
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	125,00 bz
Schles. Bankver.	5	114,10 bz
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	8¼	175,75 bz G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	800,00 bz G.
do. Neust.	—	82,00 G.
Hann.-St.P.	3½	73,50 B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1385,00 G.
Moabit	7	139,00 G.
Passage	4	70,70 bz
Weissens.	—	745,00 G.
Berl. Elekt.-W.	8½	183,90 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	95,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	84,00 bz
do. do.St.-Pr.	5	114,50 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,90 bz
Berl. Bock-Br.	0	58,00 G.
Königstd. Br.	5	107,00 G.
Landré Br.	8½	165,75 G.
Münch. V.-Br.	6	93,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	273,00 G.
Schultheiss-Br.	15	237,25 bz G.
Bresl. Oelw.	4½	88,00 G.
do. Sprit-A.-G.	—	107,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	113,90 bz
Chem.Fab. Milch	10	131,25 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,00 bz G.
Ch.F. Leopoldsh.	3	84,00 B.
do. St. Pr.	5	120,75 B.
Ch. F. Oranienb.	—	62,00 G.
Ch. F. Union	10	130,50 bz G.
Danziger Oel	0	87,00 B.
do. St. Pr.	5	103,00 G.
Dtsch.Thonröhr.	6	133,00 G.
Dynamit Trust	10	134,50 bz G.
Egestrrff. Salz	8½	136,80 bz
Gummi HarWien	25	308,00 bz G.
do. Schwanitz	12½	190,50 bz G.
do. Voigt Winde	8	135,75 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	41,00 G.
Berl. Anh.	7½	123,80 bz G.
Bresl.Lnk.	7¼	152,75 bz
do. Hofm.	5	129,00 bz G.
Chemnitz	5	110,70 B.
Floether	7	116,00 G.
Germ.V.-Akt.	4½	65,60 G.
GörlitzKörn.	7	135,50 G.
Görl. Lüdr.	9	144,40 bz G.
H. Paucksch.	3	73,50 G.
Lud. Löwe	18	283,00 bz G.
Pomm. ov.	4	72,30 G.
Schwarzk.	15	238,25 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	103,25 G.
Stett. St.Pr.	7½	
Sudenburg	10	193,25 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	101,50 B.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,00 bz B.
do. (Giesel)	2	99,70 B.
Bresl.Pferde-Bh.	7	148,10 bz
do. Elektr.Bhn.	4⅔	165,30 bz G.
Charlottenburg.	—	103,10 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	258,50 bz B.
Posen. Sprit-F.	5	96,10 G.
Sächs. Kamg.	3⅔	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,30 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,50 bz B.
Fraust. Zucker	7	127,50 bz B.
Glauz. Zucker	3⅔	108,25 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	123,50 B.
Boch. Gussstahl	3½	135,30 bz
Bonifacius	—	85,00 bz G.
Concordia	4	85,00 bz
Consolidation	8	163,60 bz G.
Courl. Bgw.	—	76,00 bz G.
Dannenbaum	4½	95,10 bz G.
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	109,00 bz G.
Dtm. Union P. A.	1	61,50 bz B.
Eschweiler	4	88,00 bz B.
Gelsenkirchen	6	154,20 bz G.
Hörder Bergw.	0	5,00 G.
Hugo Bgw.	7	140,80 bz B.
Inowrazl. Salz	1	41,40 bz G.
Kölner Bgw.	—	145,50 bz G.
König u. Laura	3	127,90 bz
do. P. A.		
Lauchham. ov.	3⅜	80,00 bz G.
do. conv.	4½	105,50 G.
Louis. Tief.St.-P.	0	53,25 bz
do. P. A.	0	95,00 bz B.
Marienh. Ktz.	1	59,90 bz
Oberschl. Bed.	2½	80,00 bz
do. Eisen-Ind.	3½	98,10 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	125,00 bz G.
Pluto	5	125,50 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,50 G.
Lit. A.	—	33,00 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	69,00 G.
Riebeck. Wk.	10	159,00 B.
Schl. Zinkhütte	14	189,75 bz
do. do. St.-Pr.	14	189,75 bz
Stolb. Zink-H.	—	34,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	104,75 G.
Tarnowitz L. A.	3½	46,25 B.
Westf. Un. ov.	6	97,00 G.
do. Pr.	12	156,90 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.